



Sie waren der Mittelpunkt des Abends: Die Vertreter der drei prämierten Betriebe (sitzend, erste Reihe) mit den Vertretern von Politik, Wirtschaft und Handwerk. Ein besonderer Gast war Staatsminister Florian Herrmann (hinten, 5. v. l.), der die Preise überreichen durfte. Fotos: Hans Reimann

# „Macht weiter so“

## Drei Unternehmen aus dem Landkreis erhalten den diesjährigen Ausbildungspreis für ihr Engagement um den beruflichen Nachwuchs und die Inklusion im Betrieb

Von Hans Reimann

**Straubing-Bogen.** Zum nunmehr 17. Mal hat der Landkreis Straubing-Bogen am Donnerstagabend im Landratsamt den Ausbildungspreis verliehen. Unter sieben Bewerbern setzten sich die Firma Prebeck Stahlbau aus Furth in Bogen, Obermeister Metallbearbeitung aus Konzell und Gold SolarWind aus Kirchroth durch.

Heuer seien weniger Bewerbungen für den Ausbildungspreis als üblich eingegangen, erklärte Landrat Josef Laumer. Bei vielen Unternehmen hätten Sorgen um die Energiepreise und die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage einer Teilnahme im Wege gestanden. Umso mehr zeigte er sich über die diesjährigen Teilnehmer erfreut. Besondere Anerkennung zollte er den geehrten Unternehmen für deren „tägliches Engagement um den Nachwuchs“. Der Ausbildungspreis soll diese Leistung und die Betriebe in den Mittelpunkt stellen, „denn da gehören sie auch hin“, sagte Laumer. Er erinnerte daran, dass die Auszeichnung bewusst kein Preisgeld umfasst, denn: „Der ideale Wert steht im Vordergrund.“

### Ausbildungsbetriebe prägen Biografien

Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung liege nicht nur in der Weitergabe von Fachwissen, sondern auch darin, Begeisterung für den Beruf zu wecken. Das betonte auch Dr. Florian Herrmann, Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, der als Ehrengast die Preise überreichte. Er stellte den Wert der Ausbildung heraus, mit der die Unternehmen die Biografien ihrer Auszubildenden prägten. „Sie helfen jungen Leuten, den Weg im Leben zu finden.“ Dabei wusste er auch um die Vorteile für die Betriebe, die Fachkräfte anzulernen: „Den eigenen Nachwuchs selbst auszubilden, ist eine geniale Erfindung.“ Und so nannte er die duale Ausbildung ein Erfolgsmodell der bayerischen Wirtschaft, jedoch unter einer Voraussetzung: „Das geht nicht ohne Unternehmen, die die Leute ausbilden.“ Den Ausbildungspreis bezeichnete Herrmann als Honorierung für diese Arbeit. Er rief die geehrten Unternehmen dazu auf, den neuen Preis „mit Stolz in den Betrieb zu stellen“ und die Leistungen auch nach außen zu zeigen.

### Über 170 Auszubildende in fast 40 Jahren

Er erinnerte außerdem daran, dass Politik und Gesellschaft oft Bitten an die Unternehmen stellen würden, beispielsweise neue Produkte, bei den Steuern oder auch beim Ruf nach mehr Ausbildungsplätzen. „Da ist es nur richtig, auch mal ‚Danke‘ zu sagen“, so Herr-

mann mit Blick auf die drei geehrten Betriebe.

Den ersten Preis des Abends – für Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern – erhielt die Firma Prebeck aus Furth in der Stadt Bogen. Das international tätige Stahlbauunternehmen hat seit der Gründung im Jahr 1984 über 170 Auszubilden-

de auf dem Weg in den Beruf unterstützt, wovon auch viele im Betrieb geblieben sind. Landrat Laumer betonte in seiner Laudatio das familiäre Arbeitsklima, in dem Auszubildende, duale Studenten und ausländische Mitarbeiter fest integriert werden. Sein Lob galt nicht nur den Inhabern, Franz und Florian Pre-

beck, sondern auch den Ausbildern Claudia Köhl, Marco Schreiner und Madita Schönlinner, die sich – gemäß dem Firmenmotto „lieber gut ausgebildet statt eingebildet“ – mit viel Engagement für die Auszubildenden einsetzen.

### Engagement über den Betrieb hinaus

Anschließend wurde der Konzeler Betrieb Obermeister Metallbearbeitung in der Preiskategorie für Unternehmen unter 50 Mitarbeiter gewürdigt. MdL Josef Zellmeier hielt die Lobrede für die Firma, die 1969 als einfache Dreherei und Kunstschmiede in den Gebäuden der Brauerei in Gossersdorf gegründet wurde. Seitdem ist die Firma beständig gewachsen und fertig nun unter anderem Präzisionsteile und Montagevorrichtungen für Kunden aus der ganzen Welt. Insgesamt 37 Mitarbeiter zählt der Betrieb, wovon 31 die hausinterne Ausbildung durchlaufen haben. „Das sind fast alle, kann man sagen“, zeigte sich Zellmeier beeindruckt.

Ebenso positiv äußerte er sich gegenüber dem überbetrieblichen Engagement des Geschäftsführers Reiner Obermeister, der unter anderem im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer sitzt. Es sei etwas Besonderes, „sich trotz der vielen Arbeit gesellschaftlich und politisch zu engagieren“, hob Zellmeier mit Blick auf alle drei prämierten Unternehmen hervor.

Es war schließlich auch das gesellschaftliche Engagement, das Josef Gold und seinem Betrieb, der Gold SolarWind, den Ausbildungspreis für Inklusion einbrachte. Gold sei ein „Mann der ersten Stunde und voller Überzeugung“, hob Bezirksrat Franz Schreyer in seiner Laudatio hervor. Diese Überzeugung habe Gold nicht nur in den Aufbau eines Pionierbetriebs für erneuerbare Energien mit 40 Mitarbeitern eingebracht, sondern auch in den vor 20 Jahren gegründeten Verein „Connecting Continents“.

### Bessere Bildungschancen für Kinder in Tansania

Dieser setzt sich für eine bessere Zukunft von Kindern in Tansania ein. Dafür wurde eigens eine Schule für bis zu 400 Kinder gebaut, die insbesondere Mädchen und Waisenkinder den Zugang zu kostenloser Bildung möglich machen soll. „Dieser Einsatz vor Ort ist für die Menschen essenziell“, würdigte Schreyer das Engagement von Gold, der auch mal selbst kurzerhand nach Tansania fliegt, wenn eine Hilfslieferung im Hafen steckenbleibt.

Zum Abschluss sprach Landrat Laumer allen Preisträgern noch einmal seinen „tiefsten Respekt“ aus. Seinen Dank verband er außerdem mit einer Bitte an die Unternehmen: „Macht weiter so, bildet die Fachkräfte aus, die wir so dringend brauchen.“



Grund zur Freude hatten (v. l.) die drei Ausbilder Claudia Köhl, Marco Schreiner und Matida Schönlinner mit Firmenchef Florian Prebeck, die den Ausbildungspreis aus den Händen von Landrat Josef Laumer erhalten haben. Prebeck sagte in Abwandlung eines afrikanischen Sprichworts: „Es braucht ein ganzes Unternehmen, um einen Auszubildenden zu qualifizieren.“



Reiner Obermeister (2. v. r.) konnte den Ausbildungspreis von Staatsminister Florian Herrmann (2. v. l.) und die besten Glückwünsche von MdL Josef Zellmeier (l.) sowie Landrat Josef Laumer entgegennehmen. Dabei zeigte er sich mit Blick auf die Ausbildung in seinem Unternehmen bescheiden: „Ich habe nicht gedacht, dass das was besonderes ist.“



Für das außergewöhnliche Engagement in Betrieb und im Verein „Connecting Continents“ erhielten Josef Gold (2. v. l.) und Vereinsschifführerin Pauline Eggebrett nicht nur den Inklusionspreis, sondern auch viel Applaus von Staatsminister Herrmann, Landrat Laumer, Bezirksrat Franz Schreyer und Kirchroths Bürgermeister Matthias Fischer (v. l.).